

tigieren bündelt. Sollte die FEI der Idee folgen, wird sich der Veranstalter des alljährlichen CHIO offi-

ner, die 2006 die Weltmeisterschaften in sieben Disziplinen organisierten.

schaften 2015 werden im Frühjahr kommenden Jahres vergeben. (sch) ▶ Sport

Maßnahmen nicht gescheut, um die Reaktoren nachzurüsten, sagte er am gestrigen Abend. So seien

Szene

SACHBÜCHER

„Macht, Liebe, Geld“

Regina Michalik, 53, Führungskräfte-Coache und ehemals im Bundesvorstand der Grünen, über ihren gerade erschienenen Ratgeber „Intrige. Machtspiele“ (Econ Verlag)

SPIEGEL: Frau Michalik, sind die Deutschen Weltmeister im Intrigieren?

Michalik: Aus meiner Arbeit als Coach weiß ich, dass wir im oberen Mittelfeld stehen. Intrigen verlangen Planung und Organisationstalent, deutsche Tugenden, wenn man so will.

SPIEGEL: Neid gilt als deutsche Untugend. Fördert er Intrigen?

Michalik: Neid spielt bei vielen Intrigen eine Rolle, aber er ist fast nie das zentrale Motiv. Wer eine Intrige anzettelt, dem geht es um Macht, Liebe oder Geld.

SPIEGEL: Wo muss man besonders häufig mit Intrigen rechnen?

Michalik: Je größer und undurchschaubarer eine

Firma oder eine Partei ist, desto anfälliger ist sie für Intrigen.

SPIEGEL: Anhänger des Ex-Verteidigungsministers Karl-Theodor zu Guttenberg halten ihn für das Opfer einer Intrige. Gibt es dafür Anzeichen?

Michalik: Wenn, dann wäre es Teil einer größeren, sehr raffinierten Intrige. Angela Merkel ist promovierte Physikerin, wenn sie jemand zielgerichtet in die Zwickmühle gebracht hätte, sich zwischen ihrem wissenschaftlichen Ethos und der Loyalität zu ihrem Minister entscheiden zu müssen, würde das von hoher Intrigenkunst zeugen. Doch ich sehe in der deutschen Politik niemanden, der dazu in der Lage wäre.

SPIEGEL: Sind Intrigen immer schlecht?

Michalik: Nicht unbedingt, denken Sie nur an die Intrigen, durch die Tyrannen zu Fall gebracht wurden. Aber das sind Ausnahmen.



Michalik



Loy-Gemälde „Pflug“, 2010

OWE WALTER, BERLIN

AUSSTELLUNGEN

Die Leipziger Frauenschule

Allein die Größe: Das Gemälde „Manna“ misst 2,20 Meter mal 1,70 Meter – knapp vier Quadratmeter Kunst, auf denen rätselhafte Figuren in betörenden Farben zu sehen sind. Im Zentrum steht eine Schönheit mit Hut, die eine Frucht von einem Baum pflückt. Gemalt hat das Werk Rosa Loy, 52, die wohl bekannteste deutsche Malerin. Von Sonntag an (bis 26. Juni) zeigt die Kunsthalle Gießen das atelierfrische „Manna“ als Höhepunkt der gleichnamigen Ausstellung zusammen mit älteren Arbeiten der Künstlerin, die der Neuen Leipziger Schule zugerechnet wird. Auch das neue Bild „Pflug“ wird prominent in der Ausstellung präsentiert. Loys Frauen springen umher, sie rasten und toben, pflügen – sie gehen leicht zu entschlüsselnden Tätigkeiten nach, allerdings in märchenhaften, immer geheimnisumwitterten Szenarien. Die Klasse von Loys Bildern liegt genau in dieser Spannung. Keine andere Malerin schafft es momentan, ihre Figuren so eindeutig mehrdeutig zu inszenieren wie Rosa Loy.



TOUCHSTONE PICTURES

KINO IN KÜRZE

„Gnomeo und Julia“

verlegt Shakespeares unverwüsthliches Liebesdrama aus Verona ins Reich der Gartenzwerge. Die Wichte werden überraschend lebendig – wie das Spielzeug in den „Toy Story“-Filmen –, sobald keine Menschen

in der Nähe sind. Beschallt wird das Zwergenreich mit Songs von Elton John (sein Gatte David Furnish ist einer der Produzenten dieses gewollt witzigen Animationsfilms); neben dem Liebespaar agieren ein Frosch aus Porzellan und ein Flamingo aus Plastik. Shakespeare selbst hat einen Gastauftritt: als sprechende Statue.